

ses Opus Magnum, Detailspekte zu vertiefen. Und obwohl sich der äußerst anschauliche Band an ein breites Publikum wendet, sei er auch den Fachleuten empfohlen, die dazu beitragen, die Spuren menschlichen Daseins in der Gegenwart zu erkennen, um über Zukünftiges nachzudenken.

Thomas Claus

Mitteilungen

Wegen der aktuellen Corona-Pandemie können sich bei den folgenden Veranstaltungen Änderungen ergeben. Bitte informieren Sie sich auf den Internetseiten der Veranstalter.

Ausstellung der Landesdenkmalpflege auf der Landesgartenschau in Überlingen: Pfähle, Mauern & Kakteen

Ursprünglich 23. April bis 18. Oktober 2020 (Zum Zeitpunkt der Druckfreigabe wurde eine Verlegung der Landesgartenschau in 2021 erwogen) Gewölbekeller des ehemaligen Amtsgefängnisses Überlingen im inneren Stadtgraben

Seit 2016 ist das Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart mit seinen auf die Themen der Gartenschauen abgestimmten Dauerausstellungen ein fester Bestandteil der allseits beliebten Landes- und Bundesgartenschauen. Mit 682 000 Besuchern auf der Landesgartenschau 2016 in Öhringen und 1,19 Millionen Gästen auf der Bundesgartenschau in Heilbronn 2019 sind sie ein großer Erfolg. 2020 präsentiert das Landesamt für Denkmalpflege auf der Landesgartenschau in Überlingen die Dauerausstellung „Pfähle Mauern und Kakteen“. Vom 23. April bis zum 18. Oktober 2020 lädt sie täglich von 9 bis 19 Uhr in die beiden Gewölbekeller des ehemaligen Amtsgefängnisses Überlingen im inneren Stadtgraben ein.

In der Ausstellung werden drei Themen, die mit dem Bodensee und dem Landesgartenschau Gelände in unmittelbarem Zusammenhang stehen, vorgestellt: Pfähle: Bereits seit mehr als 6000 Jahren siedelten am Bodensee Menschen. Archäologische Funde und Befunde lassen Rückschlüsse auf ein Leben zu, das von Neuerungen geprägt war. Wie haben die Menschen gelebt? Wie lange ist das her? ... und woher wissen wir das? – ... und was hat es mit der UNESCO-Welterbe-Auszeichnung auf sich?

Mauern: Die Stadtbefestigung Überlingens ist eine der beeindruckendsten in Süddeutschland. Allein die Stadtbefestigung stellt eine Meisterleistung dar. Wie ist sie entstanden? Wie hat sich die Umweh- rung im Laufe der Jahrhunderte verändert? Welche Funktion hat sie heute? Vor welche Herausforderungen stellt sie uns?

Kakteen: Gärten gab es schon in der mittelalterlichen Stadt. Ab Mitte des 19. Jahrhunderts erfolgte ein Ausbau von Grünanlagen entlang des Bodenseeufer. Zum Teil waren sie mit exotischen Pflanzen ausgestattet. Wozu dienten die Gärten? Was war der Anlass?

Begeben Sie sich mit uns auf Spurensuche!

Die Gefängnisratten Knacki und Knasti, leiten auch Kinder durch die Ausstellung und helfen ihnen alles besser zu verstehen.

Darüber hinaus wird das Landesamt für Denkmalpflege beim Treffpunkt Baden-Württemberg im Überlinger Pflanzenhaus drei weitere Ausstellungen zeigen.

27. Mai bis zum 7. Juni: „Denkmalpflege und erneuerbare Energien“ sowie „Barrierearmes Kulturdenkmal“. Am 2. und 3. Juni finden zu diesen beiden Ausstellungen mehrmals täglich Führungen statt.

10. bis zum 21. Juni: Präsentation des UNESCO – Welterbes „Prähistorischen Pfahlbauten um die Alpen“. Das Landesamt für Denkmalpflege bietet vom 15. bis zum 17. Juni zur Unterwasserarchäologie, Dendrochronologie und Archäobotanik ein familienfreundliches Rahmenprogramm an.

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen rund um die Ausstellungen finden Sie unter:

<https://www.denkmalpflege-bw.de/service/veranstaltungen>

<https://www.ueberlingen2020.de/>

<https://www.bwgruen.de/projekte/treffpunkt-baden-wuerttemberg/>

Welterbe und Pfahlbauarchäologie beim Treffpunkt Baden Württemberg auf der Landesgartenschau

10. Juni bis 21. Juni 2020

Pflanzenhaus (in den Villengärten) in der Bahnhofstraße 19–21, 88662 Überlingen

Vom 10. bis zum 21. Juni präsentiert das Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart im Treffpunkt Baden-Württemberg auf



Logo Überlingen Landesgartenschau.

Turm-gasse 7: Eingang in die Dauerausstellung des Landesamtes für Denkmalpflege „Pfähle, Mauern & Kakteen“.



Altersbestimmung von Holzscheiben unter dem Mikroskop.

der Landesgartenschau Überlingen eine Ausstellung zum UNESCO-Welterbe „Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen“ und zu den damit verbundenen Fragen zur Forschung und Vermittlung. Vorgestellt werden außerdem die Techniken der Unterwasserarchäologie sowie der eng mit der Feuchtbodenarchäologie verbundenen Naturwissenschaften, wobei die Erfahrungen des aktuellen Monitorings ausgewertet werden.

An den Aktionstagen vom 15. bis 17. Juni geben Fachleute des Landesamtes für Denkmalpflege Einblick in ihre Spezialgebiete.

Montag 15. Juni 2020

Aktionstag „Archäobotanik: Steinzeitliche Pflanzennahrung unter Mikroskop“ im Treffpunkt Baden-Württemberg

Elena Marinova, Elske Fischer (Archäobotanisches Labor Hemmenhofen des Landesamtes für Denkmalpflege)

Während des Jungneolithikums (ca. 4400 bis 3400 v. Chr.) legten die Menschen ihre Siedlungen direkt an den Ufern von Seen und Mooren an. Dank der hervorragenden Erhaltungsbedingungen unter Sauerstoffabschluss sind dort Bauhölzer, Textilien, Holzgeräte, Speiseabfälle und diverse Pflanzenreste hervorragend erhalten. Diese spektakulären Funde sind Schwerpunkt der Archäobotanik im Bodenseegebiet. Das Labor für Archäobotanik des Landesamtes für Denkmalpflege gibt einen Einblick in die Fundmaterialien mit zahlreichen Hintergrundinformationen zur mikroskopischen Erforschung der prähistorischen Pflanzenreste.

An diesem Aktionstag werden jeweils ab 10 Uhr Führungen durch die Ausstellung angeboten.

Dienstag 16. Juni 2020

Aktionstag „Unterwasserarchäologie“ im Treffpunkt Baden-Württemberg

Renate Ebersbach, Marie-Claire Ries (Fachgebiet Feuchtbodenarchäologie)

Vor mehr als 150 Jahren wurden die Pfahlbauten entdeckt. Die Reste prähistorischer Siedlungen faszinieren vor allem durch ihre sehr gute Erhaltung in Seen und Mooren, was detailreiche Einblicke in die Ernährung, Bauweise und das Leben der Menschen in der ausgehenden Jungsteinzeit und Bronzezeit erlaubt. Um diese Siedlungsspuren in Seen ausgraben zu können, kommen archäologische Forschungstaucher zum Einsatz. Taucherausrüstungen und Arbeitsgerät vermitteln anschaulich einen Eindruck aus dem Arbeitsalltag von Unterwasserarchäologen.

Des Weiteren werden am Aktionstag offene Kurzführungen mit den Referentinnen Dr. Ebersbach und Ries um 11 Uhr, 14 Uhr, 16 Uhr und 18 Uhr durch die Ausstellung angeboten. Dauer der Führungen ca. 15 Minuten.

Mittwoch 17. Juni 2020

Aktionstag „Altes Holz und Baumarchäologie“ im Treffpunkt Baden-Württemberg

Oliver Nelle, Michael Schneider (Dendrochronologisches Labor Hemmenhofen des Landesamtes für Denkmalpflege)

Warum wurden Häuser vor 6000 Jahren aus Eschenstangen gebaut? Wie datiert das älteste Haus vom Bodensee? Wie und was können wir in den Pfahlbauhölzern über Wirtschaftsweise und Umwelt lesen? Das Dendrochronologische Labor Hemmenhofen ist mit seinen Experten und vielen originalen Hölzern aus sechs Jahrtausenden vor Ort. Lassen Sie sich die jahrgenaue Datierung von archäologischen Hölzern mittels Jahrringmessung erklären und erfahren Sie mehr über die Verwendung von Holz in der Prähistorie.

An diesem Aktionstag werden jeweils ab 10 Uhr Führungen durch die Ausstellung angeboten.

Ausstellungsankündigung

Alleskönner der Steinzeit – Innovative Wanderausstellung präsentiert zum ersten Mal die vergessene Welt der archäologischen Textilien

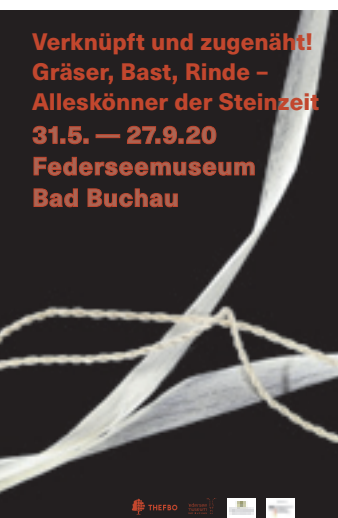
Ursprünglich 31. Mai bis 27. September 2020

Bad Buchau, Federseemuseum, Zweigmuseum des Archäologischen Landesmuseums Baden-Württemberg.

Heute sind atmungsaktive und thermo-regulierende Textilien aus Chemiefasern allgegenwärtig. Doch schon in der Jungsteinzeit stellten unsere Vorfahren wasserdichte und strapazierfähige Stoffe aus Naturmaterialien wie Gräsern, Gehölzbast und Rinde her. Reste davon haben sich in größerer Zahl in Feuchtbodensiedlungen (Pfahlbauten) am Bodensee und in Oberschwaben erhalten: Hecheln, Kescher, Netze, Leinen, Rindengefäße, Schnüre, Taschen etc.

In der bisherigen Forschung spielten diese Funde bislang nur eine sehr untergeordnete Rolle, man konzentriert sich mehr auf die überlieferten Werkzeuge, Waffen und Schmuck. Ihre Bedeutung wurde daher lange verkannt. Neuere Forschungen belegen jedoch schlaglichtartig, wie wegweisend sogenannte „technische“ Textilien für die Sesshaftigkeit des Menschen waren.

Die Ausstellung „Verknüpft und zugenäht! Gräser, Rinde, Bast – Alleskönner der Steinzeit“ bietet einen neuen Blick auf eine bisher vergessene Komponente der Kulturgeschichte des Menschen. Jungsteinzeitliche Funde aus Gräsern, Gehölzbast und Rinde werden in dieser Ausstellung erstmals exklusiv zum ‚Sprechen‘ gebracht, indem ihre Geschichte, Funktion, Herstellung und Erforschung



Ausstellungsplakat zur Wanderausstellung im Federseemuseum.

präsentiert werden. Großformatige Abbildungen, verständliche Texte und ein Begleitband erläutern die jeweiligen Themen, während Aktiv-Stationen, Rätselblätter und Filme, kleine und große Besucher zum Ausprobieren, Mitmachen und Erleben einladen. Das Federseemuseum ist die erste Station der Wanderausstellung.

Die Ausstellung ist ein Teil des Forschungsprojektes „THEFBO“ (www.thefbo.de).

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) von 2018 bis 2021 geförderte Forschungsprojekt „Die kulturhistorische Bedeutung des Textilhandwerks in den prähistorischen Feuchtbodensiedlungen am Bodensee und Oberschwaben – im Kontext von Anforderungen an textile Objekte und ihre Wahrnehmung (THEFBO)“ geht davon aus, dass Textilien eine zentrale Rolle als technischer und kultureller Schrittmacher im Alltag der Seeuferbewohner einnahmen. Die Kooperationspartner möchten das Potenzial dieser vernachlässigten Materialgruppe aufzeigen und damit den Blick auf frühe Ackerkulturen verändern:

Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg und Federseemuseum Bad Buchau

Curt-Engelhorn-Zentrum Archäometrie (Reiss-Engelhorn Museen): Forschungsstelle Textil

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg: Institut für Ur- und Frühgeschichte

Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart (LAD): Textilarchäologie

Julius-Maximilians-Universität Würzburg: Professur für Museologie

Kontakt und Gesamtprojektleitung: Dr. Johanna Banck-Burgess – Textilarchäologie, Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart, Berlinerstraße 12, 73728 Esslingen am Neckar, Email: johanna.banck-burgess@rps.bwl.de

Neuerscheinungen

„... schlicht und doch harmonisch und schön ...“

Die Stuttgarter Jubiläumssäule im Spannungsfeld von Landesgeschichte, Stadtgestalt und Restaurierung

Zusammengestellt von Rolf-Dieter Blumer und Jutta Ronke

Regierungspräsidium Stuttgart – Landesamt für Denkmalpflege, Arbeitsheft 35, Ostfildern 2020, 108 Seiten mit ca. 161 meist farbigen Abb., ISBN 978-3-7995-1230-5, 20 Euro

Zu beziehen über den Buchhandel oder den Jan Thorbecke Verlag.

Hoch ragt sie in der Mitte des Stuttgarter Schlossplatzes auf: die Jubiläumssäule mit der geflügelten Figur als bekrönendem Abschluss. Von 2010 bis 2016 begleitete die Landesdenkmalpflege Erhaltungsmaßnahmen an der Säule, deren Ergebnisse nun hier veröffentlicht werden. Die zwölf anregenden Beiträge spannen den Bogen von der historischen Bauausführung und Platzsituation über die komplexe Schadensanalyse und statische Konstruktion bis hin zur Restaurierung des Monuments. Sie widmen sich unter anderem auch der Frage, ob es sich bei der Figur in luftiger Höhe überhaupt um eine Concordia handelt, wie allgemein gesagt wird.

So ordnen sie das Monument nicht nur beschreibend und erforschend in die Kunst-, Landes- und Stadtgeschichte ein, sondern bieten auch überraschende, neue Erkenntnisse. Die teils spektakuläre Bebilderung zeigt die vermeintlich vertraute Jubiläumssäule in neuem Licht und ungewöhnlicher Perspektive. So erwächst mit diesem Band dem originalen Denkmal ein eigenes Denkmal: zwischen Buchdeckeln.

Zwischen Heilung und Zerstreung. Kurgärten und Kurparks in Europa – Between Healing and Pleasure. Spa Parks and Spa Gardens in Europe

Volkmar Eidloth, Petra Martin und Katrin Schulze (Hg.)

Internationale Fachtagung des Deutschen Nationalkomitees von ICOMOS, des Landesamtes für Denkmalpflege Baden-Württemberg im Regierungspräsidium Stuttgart und des Arbeitskreises Historische Gärten in der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur DGGL Baden-Baden, 19.–21. März 2015

Regierungspräsidium Stuttgart – Landesamt für Denkmalpflege, Arbeitsheft 39/ICOMOS Hefte des deutschen Nationalkomitees LXXV

248 Seiten mit ca. 260 meist farbigen Abb., ISBN 978-3-7995-1395-1, 30 Euro.

Zu beziehen über den Buchhandel oder den Jan Thorbecke Verlag.

Kein Kurort ohne Kuranlagen. Kurgärten und Kurparks sind fester Bestandteil eines Kurortes, wie er sich ab dem 17. Jahrhundert in Europa als ein eigenständiger Siedlungstyp herausgebildet hat. Sie spielten eine entscheidende Rolle im traditionellen europäischen Kurwesen, das therapeutische Anwendungen – vor allem von Wasser – mit Zerstreung, gesellschaftlichen Veranstaltungen sowie körperlicher Bewegung kombinierte. Und sie prägen bis heute die Struktur, das Erscheinungsbild und das Image von Kurstädten und Badeorten. So zahlreich und vielgestaltig wie die Kurorte in Europa

